

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). Verantwortlicher Redakteur für den Teil Vortales und Prospektions-Reich. Dreifacher, für die Inserate Rudolf Kohnschi, Halle, für den übrigen Inhalt Otto Polten, Leipzig. — Berl. der Volksstimme G. m. b. H., Halle, Große Ulrichstraße 27. — Druck Freie Presse G. m. b. H., Leipzig, Königl. 5.

Bezugspreis: Monatlich 1 Mark, beim Abholen von der Expedition 90 Pfennig. Bei den Postanstalten vierteljährlich 2,70 M. ohne Beleggeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inzeration gebührenfrei. Die Zeitungsnummer 20 Pfennig. Inserate a. auswärts 25 Pfennig, im Weltamteile Seite 75 Pfennig. Verlag: Expedition: Halle, Große Ulrichstraße 27. Fernr. 5407. — Zeitungspreisliste Seite 411.

Nr. 271.

Halle, Freitag den 22. November 1918.

2. Jahrgang.

Konferenz der deutschen Freistaaten.

Die Reichsregierung hat die Regierungen der einzelnen deutschen Freistaaten auf telegraphischem Wege zu einer Konferenz eingeladen, die am Montag, dem 25. November, im Kongresssaal des Reichstanzlerhauses stattfinden soll. Gegenstand der Konferenz ist die Vorbereitung der politischen Lage, eine Darlegung der von der Reichsregierung bisher getroffenen Maßnahmen und Verteidigung über das künftige Zusammenwirken zwischen der Reichsleitung und den Regierungen der Einzelstaaten.

Wie von anderer Seite noch mitgeteilt wird, soll in der Konferenz der Vertreter der einzelnen deutschen Freistaaten keine Abstimmung stattfinden, da es sich nicht um einen Resolutionserfolg für den allen, in seiner gegebenen Funktion endgültig abgetanen Bundesrat handelt, sondern nur um eine klärende Aussprache, wobei naturgemäß zur Sprache kommen dürften: die Verteilung der Kompetenzen zwischen Reichsregierung und Landesregierung und das mit allen diesen Fragen eng zusammenhängende Problem der Konstitution. Die Absicht ist, eine Würdigung des Reiches hinzuzufügen, die unvermeidlich wäre, wenn die ungeheure Mehrzahl des Deutschen Reiches auf die Dauer von der Wirtung der Regierung ausgeschlossen bliebe und die Leitung des Reiches allein in den Händen lokaler Verwaltungen läge.

Wie aus Berlin gemeldet wird, nehmen die Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Volkskongress des A. und S.-Staats über die Abgrenzung der gegenseitigen Befugnisse einen befriedigenden Verlauf. Sie lassen eine baldige klare reinliche Scheidung erhoffen.

Der Reichsregierung sind in den letzten Tagen von Soldatenräten der Front und Heimat sowie von Arbeiterräten unabhängige telegraphische Begrüßungen und Glückwünsche zugegangen, die regelmäßig den festen Entschluß der Abwehrenden ausprechen, sich rüchellos auf den Boden der von der Reichsregierung vertretenen Grundzüge zu stellen und sie bei der Lösung ihrer schweren Aufgaben nachdrücklich zu unterstützen. Insbesondere wird allgemein die Erwartung ausgesprochen, daß die verfallende Nationalversammlung sobald als möglich einberufen werde. Die Reichsregierung ist nicht imstande, alle diese freundlichen Grüße und Zusicherungen einzeln zu erwidern. Sie spricht daher den Einwohnern durch diese Veröffentlichung ihren warmen Dank für die wertvolle Unterstützung aus, die ihr die Zustimmung zu weiter Arbeit für ihre große Arbeit gewährt.

Der Volksrat von Breslau, der Zentralrat für die Provinz Schlesien, hat gestern folgenden von beiden sozialdemokratischen Fraktionen gestellten Antrag einstimmig angenommen: Der Volksrat von Breslau, zugleich in seiner Eigenschaft als Zentralrat der Soldaten- und Arbeiterräte Schlesiens, spricht sich ausdrücklich für die möglichst baldige Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung aus, um auf diesem Wege eine dem Volkswillen entsprechende Verfassung der Deutschen Republik zu schaffen. Der Volksrat lehnt es ab, den Willen gewisser anderer Einzelfraktionen als maßgebend für die Gestaltung der Deutschen Republik anzuerkennen. — Diese Entschiedenheit wurde im Einverständnis mit dem Zentralvolksratrat des 6. Armeevorsatzes gefaßt. Bei der Reichsregierung laufen von allen Teilen des Reiches Sätze von Telegrammen ein, die den stärksten Einspruch dagegen erheben, daß der Berliner Arbeiter- und Soldatenrat sich annehme, für das gesamte Reich zu sprechen, ohne daß die heimkehrenden Truppen befragt würden. Aus der Fülle der Deutschen seien nur die folgenden beiden Beispiele angeführt:

Der Soldatenrat der Armeeabteilung A telegraphiert:
Der Volksratrat des Arbeiter- und Soldatenrats hat am 17. November 1918 einen Beschluß gefaßt, zu dem der unterfertigte Soldatenrat folgende einstimmig gefaßte Erklärung abgegeben hat: Wir erheben unsern schärfsten Einspruch gegen die Behauptungen, daß Untergebener dem von der jetzigen Reichsregierung für den 2. Februar angekündigten Wahlen zur Nationalversammlung zu hintertreiben. In dieser auf Grund des freiesten Wahlrechts der Welt gebildeten Nationalversammlung zur endgültigen Festlegung der neuen Staatsform erwidern wir die allein mögliche Sicherung unserer politischen Rechte. Wir verlangen unter allen Umständen, daß unsere Stimmen mitentscheidend sein müssen und weisen jedwede Anmaßung, über unsere Köpfe hinweg zu bestimmen, entschieden zurück. Das Volk will den Frieden und den geordneten Neuaufbau des deutschen Staates und Wirtschaftslebens. In diesem Streben sind wir gewillt, die jetzige Reichsregierung mit allen Mitteln zu stützen und drücken ihr einstimmig unser volles Vertrauen aus.

Soldatenrat der Armeeabteilung B.
Der Soldatenrat Lütich telegraphiert an Ober:
Soldatenrat Lütich stellt sich rüchellos hinter die von Ihnen betreute Regierung und ihr Programm. Er tritt jeden Versuch einer Umkehr, die Regierungsgewalt an sich zu ziehen, mit den schärfsten Mitteln entgegenzutreten. Die zukünftige

Staatsform kann nur auf Grund des allgemeinen Wahlrechts, nicht über den Kopf des Volkes und der heimkehrenden Truppen hinweg durch Delegationen willkürlicher Minderheiten festgelegt werden. Der Soldatenrat ist der Ansicht, daß die Reichsregierung hierin auf die erdrückende Mehrheit der Armeerechnen kann und fordert sie auf, sich rüchellos in den Schutz der Armeerechnen zu stellen.

Der Soldatenrat Lütich, Lützenhans, Postleider.

Protest der heftigen Staatsregierung.

Unter dem Eindruck der Entscheidung in Berlin hat die heftige Staatsregierung folgenden Protest an die Reichsregierung gerichtet:

Die heftige Regierung erhebt bei der Reichsregierung schärfsten Protest gegen die Aufstellung der Einzelstaaten und gegen die Nichtberücksichtigung dieser Staaten durch den Entschluß der Besonderen und Verordnungen. Die heftige Regierung verlangt unter allen Umständen schleunigste Einberufung der Nationalversammlung. Durch das Fortbestehen des gegenwärtigen Zustandes wird der Reaktion in die Hände gearbeitet und andererseits die Gefahr vermehrt, daß die Entente sich in die innerdeutschen Verhältnisse einmischt und schließlich die Reichseinheit gefährdet wird. Wir wollen uns in kein Fall der glücklicherweise verdrängten preussischen Militärdiktatur eine einseitige preussische Diktatur eintauschen.

Baden für die Nationalversammlung.

Dem Korrespondenten der Hoffischen Zeitung in Karlsruhe erklärte Minister des Innern Dr. Haas: Die übermäßige Mehrheit des badischen Volkes verlangt die schnelle Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung für Deutschland. Diesen Standpunkt vertritt auch einstimmig unser Ministerium. Das demokratische Baden hat mit dem stärksten Instinkt die Willkürlichkeit des alten Systems ertragen. Wir werden uns auf keinen Fall eine neue Verfassung Diktatur gefallen lassen. Wir hoffen aber, daß die Genehmigung in Berlin und Preußen sich im Geiste einer wahren Demokratie vollziehen wird. Eine Gewalt herrschaft werden wir niemals ertragen.

Bayrische Parole: Los von Berlin!

Die Frankfurter Zeitung meldet aus München: Die Botschaft in Berlin erweckt in der bayrischen Bevölkerung Beunruhigung. Die Befürchtung, daß die Reichsleitung mehr und mehr unter den Einfluß der in der Groß-Berliner Arbeiterbewegung herrschenden bolschewistischen Stimmung geraten könnte, ist im Bürgerum, wie auch in der Arbeiterschaft und bis in die demokratischen Kreise hinein die Befürchtung, wenn Deutschland der Anarchie anheimfällt.

An die heimkehrenden Soldaten!

(Umstich.)
Kameraden! Die Deutsche Republik heißt euch von Herzen willkommen in eurer Heimat.

Ihr seid für ein Vaterland ausgesucht, in dem ihr nichts zu sagen habt, in dem eine Handvoll von Gewalttätern Geiz und Macht über sich verlehrt hat. Ihr werdet nur Schwere und Leiden, mühsame Stunden und Nächte erleben und sterben müssen.

Heute kommt ihr ins eigene Land zurück, in dem schließlich niemand etwas zu sagen und zu bestimmen hat, als das Volk selbst, in das ihr euch nun wieder einfindet.

Die Revolution hat den Damm gebrochen. Ihr und wir, Deutschland wurde frei. Andere sozialistische Republik soll als freies in den Vorkriegsleben sein.

Ihr findet aber nicht nur alle politischen Rechte, die euch bisher verweigert waren, die Heimat soll euch wirklichlich euer Recht und Erbe werden, in dem euch nach unserem Willen keiner mehr aussetzen und knechten soll.

Die Reichsregierung, die das Vertrauen eurer Kameraden und der Arbeiter bewirkt hat und trägt, will euch Arbeit schaffen, Schutz bei der Arbeit und erhöhtes Einkommen aus der Arbeit, Wohnstätten, Arbeitslosenversicherung, Arbeitsbeschaffung, Ausdehnung der Krankenversicherung, Sicherung der Wohnungsverhältnisse, Sozialisierung der dazu freien Betriebe. Alles ist im Werden, ist zum Teil schon Geleg.

Kommt und seid willkommen als die Männer, die die Träger der neuen Republik und ihrer Zukunft sein sollen.

Gewiß, ihr findet bei uns Knappheit an Nahrungsmitteln, an allen notwendigen Gütern. Im Lande herrscht Hunger und Entbehrung. Selbst kann uns nur gemeinsame Arbeit, Fleiß und Anstrengung retten.

Für ein Deutschland, das eine geordnete, in den Arbeiter- und Soldaten anerkannte Regierung heißt, kann von unsrer bisherigen Regierung das erreichen, was ihr seit vier Jahren ersehnt und ersehnt hat, den Frieden.

Der Rat der Volksbeauftragten:
Eberl, Haase, Seidelmann, Dittmann, Landsberg, Barth.

An Heimat und Heer!

(Umstich.)
Die Verpflegung des Heeres auf dem Feld macht sich durch Mangel an Brot, Fleisch, Gemüse, Obst, Wein und Bier werden bringen aufgeföhrt, mit allen Kräften solche Vorkommnisse zu verhindern, da sonst ein Zusammenbruch der Verpflegung mit schimmigen Folgen unausweichlich wäre. Veränderungen über den Verlauf einer solchen hat schwere Strafen zur Folge.

Eberl, Haase.

antworflichen Regierungsteile hinein wachsende Befürchtung aus. In Bayern erhebt man sich gleich nach den ersten Einträgen der Resolution wieder lebhaft geäußert Zustände. Die Regierung der Republik findet in zunehmendem Maße die Unterfertigung aller wertvollen Elemente des Volkes. Auch Dr. Heim, der im Begriffe ist, die alte Verfassung auf freier demokratischer Grundlage in eine bayerische Verfassung umzuwandeln, bietet die Sozialdemokratie, um die Wiederherstellung des Reiches, eine weitgehende Unterstützung an, aber verlangt zugleich, daß das künftige Reichsparlament frei und unabhängig treten könne. Aus diesem Grund erhebt er heute in längerer Rede die Forderung, daß die deutsche Nationalversammlung nicht in Berlin, sondern im bayerischen Frankfurt abgehalten. Unter dem Druck der Entscheidung aber, die sich in Berlin vollzieht, trat sich selbst in Strafen, deren Reichweite bisher über jeden Zweifel erhaben war, der Entschluß, ob sich nicht für den

deutschen Süden die Notwendigkeit ergeben könne, seine Geschäfte selber in die Hand zu nehmen.

Man befindet heute Lust, sich von einer Reichsleitung, die keine Zentralregierung, sondern nur das ausführende Organ einer territorialen Gruppe bedeuten würde und kein Recht besitzt, sich die Macht über Deutschland anzumessen, um die Forderung auf die Wiederherstellung des Reiches entgegen zu stellen und spielen damit den feindlichen Kriegsheer in die Karten.

Niederländische Pressestimmen.

Allgemeines Handelsblatt besetzt, daß nur die Konstantine Frieden schließen könne. Es schmeidet diese einbringen werde, daß er werden der Frieden möglich sein. Die, die der Konstantine entgegengetreten, arbeiten den Frieden entgegen und spielen damit den feindlichen Kriegsheer in die Karten.

Niederländer heißt auf die baldige Einberufung der Konstantine, zumal die Entente keinen Frieden vor der Konföderation der deutschen Reichskräfte schließen werde. Das Wüßlingen der Revolution in den neutralen Ländern werde heftigsten eine erschütternde Wirkung auf die Entente und seine Freunde ausüben.

Neu von den Dem meint, daß die Verfassung der Weimarer Reichsversammlung selbst bei Wahrung der Ordnung in Deutschland eine Hungersnot verursachen müßte und weist die Entente auf die Gefahren und Nachteile hin, die sie ermarkten, wenn Deutschland der Anarchie anheimfällt.

Rüftet zur Nationalversammlung!

Von Fritz Kummer.

Der Rat der Volksbeauftragten hat für die Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung den 2. Februar 1919 in Aussicht genommen. An dem Wahltag wird der großdeutsche Volksstaat sein lebendiges Symbol erhalten, und es wird endlich die Vereinigung aller deutschen Stämme verwirklicht werden. Damit geht der schmerzliche Traum der besten Vaterlandsliebenden in Erfüllung und wird endlich von der würdigen Erbin der Märzrevolution, der Sozialdemokratie, das vollendet, was vor sieben Jahrzehnten begonnen.

Der rasche Entschluß des Rates der Volksbeauftragten ist begründet. Anzunehmen zu werden, insbesondere in der Volkstreffen, denen es vor allem um die Sicherung der revolutionären Erbgüter geht wie um baldmöglichsten Punkt des Aufbaues einer neuen, besseren, der sozialistischen Gesellschaft zu tun ist. Die Vorbereitung der Wahl heißt die Zweiteilung, die die und da an der demokratischen Erbinheit der jetzigen Regierung geht werden müßten. Diese Zweifel waren und sind sicherlich ganz unbegründet.

Die Sozialdemokratie, die der neuen deutschen Regierung das Gedränge gibt, vor jeder die einzige Partei, die entschlossen für die vollste Gleichberechtigung aller Bürger selber die Geschickte, für das Vorkommen der Weimarer Reichsversammlung, für den Schutz der Bürgerrechte gesamt ist.

Für ein Deutschland, das eine geordnete, in den Arbeiter- und Soldaten anerkannte Regierung heißt, kann von unsrer bisherigen Regierung das erreichen, was ihr seit vier Jahren ersehnt und ersehnt hat, den Frieden.

An Heimat und Heer!

(Umstich.)
Die Verpflegung des Heeres auf dem Feld macht sich durch Mangel an Brot, Fleisch, Gemüse, Obst, Wein und Bier werden bringen aufgeföhrt, mit allen Kräften solche Vorkommnisse zu verhindern, da sonst ein Zusammenbruch der Verpflegung mit schimmigen Folgen unausweichlich wäre. Veränderungen über den Verlauf einer solchen hat schwere Strafen zur Folge.

Eberl, Haase.

Die Wahnwitz

Das wieder die Augen des Hinfälligen Lebens geworden. Was...

So rüht sich mit ein Bild an das andere. Wie schier verstaubter...

Erleichterung in der Bezugscheinpflicht.

Wie die Textil-Deputation erklärt, steht eine große Erleichterung der...

Beschluß der Postbeamten.

Die im Saale der Kaiser-Wilhelm-Halle von der hiesigen Postbeamten...

Es erwartet oder von der Regierung die abschließende Einberufung...

Schafft Wohngelegenheiten für die heimkehrenden Krieger in...

Zwischen Himmel und Erde.

Jeder Glodenklopp, der ihm erkorende, schien ihm eine...

Man hat die Bürgerliste von Halle. Der Bürgerrat hat beschlossen...

Ehrung für die Gefallenen der Bartholomäusgemeinde. Wie...

Anfrage auf doppeltes Strohgeld bei der Ortstanzlei der...

Anfrage auf doppeltes Strohgeld bei der Ortstanzlei der...

Man Vortrag über Kaufkraft erhalten wir folgende Zuschrift:

der Bauer keine Mühe mehr. Er konnte das einem Gesellen...

vorhandenen Bett- und Höhrwehre herauszufinden und so...

Jagdtag auf Wild. Nach Mitteilung des Landwirtschaftsministers...

Dorf gefährt. In der Stadtmittelstraße tützte ein vor...

Schockentwurf. Zur Befestigung eines Schornsteinrohrs...

Gefahren wurden in der Nacht zum 12. d. M. aus einem Hifen...

Theater, Sehenwürdigkeiten usw.

Theater. Sonntag nachmittag findet keine Vorstellung statt...

Aus der Provinz.

An die Parteigenossen im Bezirk.

Die große Annäherung in Deutschland hat die ganze Bevölkerung...

Der Bezirksverband der sozialdemokratischen Partei...

äußern Benehmen zeigte sich dieser Gegenstand mit dem Bruder...

Dem alten Herrn war in seinem äußeren Erbgehalt ein...



